

Pressezensur! Die Arbeiterstimme mit Verbot bedroht! Werbt für eure Presse!

# Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig  
Bei Zeitungsabnehmern und in allen Buchhandlungen erhältlich

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Sachsen  
Verbreitungsgebiet Ostsachsen / Beilagen: Der rote Stern / Rund um den  
Erdball / Proletarische Sozialpolitik / Für unsere Frauen / Der revolutionäre Jungarbeiter

6. Jahrgang Dresden, Freitag den 16. Mai 1930 Nummer 113

Um die Demonstrationenfreiheit am morgigen Tag:

## Die Presse-Agentur des Polizeipräsidiums

„Links“ sozialdemokratische Volkszeitung verteidigt Verbot kommunistischer und sozialdemokratischer Demonstrationen  
Bedingungslos für Hygiene-Schwindel und Führer-Stat

Dresden, 16. Mai.  
Das Echo auf Kühns Belagerungszustand am 17. Mai? Wohl aus dem Allinger bis zu den Neuen Nachrichten, aber dem Vogel flücht die „links“ sozialdemokratische Dresdener Volkszeitung ab.

„Auf es zu einem solchen Verbot auch in Dresden kommen konnte, ist nur dem großmäuligen Geschrei der SPD und ihrer Arbeiterstimme zuzuschreiben, die seit mehreren Tagen in großen Lettern aufdrücklich die Ermöglichung der Hygiene-Ausstellung zu einer sogenannten „Eindemonstration“ auffordert und unorganisierte und undisziplinierte Schichten zu unüberlegten Handlungen aufhetzt. Die Tatsache, daß auch in anderen Städten die SPD die „Krüppel und Invaliden“ zur Teilnahme an dieser „Eindemonstration“ aufgerufen hat, scheint dem Dresdener Polizeipräsidium Veranlassung zu seinem Verbot zu sein. Wie fordern deshalb die organisierte Arbeiterschaft auf, den Eindemonstrationen der SPD fernzubleiben!

Die Dresdener Parteileitung der SPD teilt uns zu diesem Demonstrationserbot mit, daß unter diesen Umständen die für Sonntag den 18. Mai vorgesehene Frauendemonstration vom Gewerbehau nach dem Rathausplatz nicht stattfinden kann. Von einem schriftlichen Widerspruch an das Polizeipräsidium, für die Frauendemonstration eine Ausnahmegenehmigung zu erwirken, wird abgesehen.“

Wichtig: Im Verbotserlasse sind zu befestigen, die niemandem tauglich dem Polizeipräsidium, dem Bourgeois und den Repräsentanten der bürgerlich-sozialdemokratischen Presse) einschleichen, behauptet Kühn in seiner Verbotserklärung, daß die Kommunisten beschuldigt, selbst aus Chemnitz Keimern herumzuwerfen. Schwindel ist das! Er wird nicht dadurch widerlegt, daß ihn vielleicht der rühmliche Einert inspiriert hat, und er von der Polizeidirektion am Wettinerplatz noch einmal publiziert wird. Doch das sind ja nur, wenn auch bezeichnende „Kleinigkeiten“.

Entscheidend ist: Ein „links“ sozialdemokratisches Organ verteidigt bedingungslos den Belagerungszustand gegen eine von der SPD und den sozialpolitischen Organisationen der Arbeiterschaft organisierte Eindemonstration des Dresdener Proletariats. Es erklärt sich für Anwendung von Waffengewalt, wenn es den hungernden Erwerbslosen, den Opfern und Krüppeln des Krieges und der Arbeit, den Arbeiterinnen und Arbeiterinnen einfallen wollte, ihre soziale Misere zu demonstrieren, ihre Lebensbedingungen hinanzusetzen, den Hygiene-Schwindel hinderngelegener Bourgeois zu zerreißen.

Waffengewalt hat Hygiene! Ist die Parole des „links“ sozialdemokratischen Kampfes? Ist die Parole einer „links“ sozialdemokratischen Presse gegen das groteske Geklärr der SPD und ihrer Arbeiterstimme?

Wir verstehen, und die Arbeiter tun es auch: Der Hungeretat der Stadt Dresden, gegen den sich die Empörung der arbeitenden Massen richtet, gegen den sie demonstrieren, ist derjenige des „links“ sozialdemokratischen Führers. Mit seinem Etat rückt er in die vorberste Reihe aller Sozialreaktionäre. Aber in dieser Reihe ist er auch der Vertreter des bürgerlichen Hygiene-Schwindels, der Organisator der Auktionsreise, des Kammermachers aller trübsalreichen Unternehmungen. Indem die Volkszeitung den Belagerungszustand verteidigt, verteidigt sie Kühners Hungeretat, das „Wettinerwerk“, „links“ sozialdemokratischer Kommunalpolitik in der Praxis.

Die Feindschaft der zeitigen Dresdener Volkszeitung ist ein einziges begehrtes Epos auf die bürgerliche Hygiene-Parade. Was es da nicht alles gibt: Regulierung des Seelenlebens als Kompensierung der Rationalisierungsercheinungen, allgemeine Körperpflege für Kind und Frau, Mutterkinderhäuser, vorbildliches Wohnungs- und Siedlungswesen, Lebensmittelversorgung, Säuglings-, Hygiene der Kleidung, Mutterhäuser für kinderreiche Familien, für Lungenträger, für Kriegsbeschädigte ufm.

Proleten, was wollt ihr noch mehr? Geht zur Hygieneausstellung! Nehmt euch den Hygiene-Führer und die Interessierten der Volkszeitung in die Hand, und erwerbt dreißiges, verstampftes, tagtägliches Hungerleben in dieser kapitalistischen „Ordnung“ was nichts als eine infame Verhüllung in euren Köpfen. Klassenkampf, Demonstrationen sind nichts als eine kommunistische „Strohauflage“, wo doch die Bourgeoisie euch zeigt, in welchem Tempo Mitleidenschaft und Technik euch einem sorgenlosen, glücklichen Leben entgegenführen.

Das Ausmaß an politischer Verleumdung, Entwürdigung der Arbeiterbewegung, Freigabe selbst der elementarsten politischen Rechte der Arbeiterschaft erreicht das SPD-Matt ja-

doch mit dem Demonstrationserbot auf den Ausmarsch der sozialdemokratischen Arbeiterfrauen am Sonntag. Warum der Polizeistat, Demonstrationserbot eines Polizeipräsidiums der kapitalistischen Republik und der „Internationalen Kampfes der sozialdemokratischen Frauen“ wird auf Erder der Führer in die Halle verlegt!

Als im Winter 1929 die wilhelminische Polizei auf die Demonstrationen sozialdemokratischer Arbeiter in den Straßen von Meibitz Jagd machte, als es Tote, Verwundete und

Verhaftete gab, als die bürgerliche Meute die Sozialdemokratie als „Mörderin“ beschimpfte, damals antwortete der sozialdemokratische Fraktionschef Scheibemann in der Reichstagsdebatte vom 9. Dezember:

„Meine Herren, die Angst ist ja bei Ihnen viel größer, als Sie zugeben wollen, und in der Angst Ihres Herrgotts haben Sie auch den Schrei nach dem Schutzmann, nach dem Staatsanwalt ausgehört. Anderswo ist der Schutzmann eine hilflose Persönlichkeit, die alles

Statt Hygiene Entlassung und Lohnabbau

## Streif gegen Massenentlassungen!

Chemnitzer Straßenbahner zeigen den richtigen Weg — Eisenbahner, Metallarbeiter, wählt auch  
Ihr Kampfleitungen! — Organisiert den Streik!

Chemnitz, 16. Mai. (Eigener Bericht.)  
Die Straßenbahndirektion Chemnitz drohte die Entlassung von 260 Straßenbahnern an. Daraufhin fanden drei hartnäckige Versammlungen der Straßenbahner am Mittwoch statt, in denen Stellung genommen wurde gegen die Entlassungen. Die Antwort der Straßenbahner an die Direktion ist die Wahl einer Kampfleitung zum Kampf um den Siedlungsentscheid bei gleichzeitiger Lohnausgleich.

Die Kampfleitung ist bereit, unter Führung eines aus ihren Reihen gewählten Kampfleiters einzutreten und geschlossen den Kampf aufzunehmen für ihre Forderungen.

Die Durchführung des Siedlungsentscheid bei vollem Lohnausgleich.

In diesen Versammlungen wurde sofort eine Kampfleitung gewählt, die alle Vorbereitungen für den Streik gegen die Massenentlassungen zu treffen hat. Diese Beschlüsse kamen zustande, abgesehen die SPD-Fraktion sich mit aller Schärfe gegen die Forderungen der Chemnitzer Straßenbahner wandte. Der „links“ sozialdemokratische Kampf forderte zur Sabotage der Kampfleitung auf. Er wurde von den Straßenbahnern mit seinem Ansehen energisch zurückgewiesen.

## So sieht der Schwindel aus!

Freigelege „unter dem Segen des Himmels“  
Hohn und Spott für die Hungernden

Dresden, den 16. Mai.  
Eines der großen Freigelege „mit Spille und Ironie“ ging gestern im Foyer des neuen Rathauses anlässlich der Einweihung des Hygienemuseums vom Spiel. Während bei der Aufstellung 300 Teilnehmer anwesend waren, waren es bei den nachher stattfindenden Vorträgen nur noch 75. Von der Reaktion der „Arbeiterstimme“ war niemand anwesend, jedoch gab es mit einem Jahrtausend erwerbslosen Arbeiter Gelegenheit, dieses Gelegere zu besuchen. In der von dem „ethnologischen“ Reden unterrichtet hat. Wir führen einige Redensarten aus den verhandelten Reden an:

„Wer Hunger und Leid zu weitem versteht, ist am besten erzoget.“ (Ein Prolet, der seinen Hunger demonstriert, gehört danach nicht in die bürgerliche Kinderstube.)

„Für uns ist der heutige Freitag Stimmungsaufforder für die große Zusammenkunft der nächsten zwei Tage.“ (Da kommen nämlich die Hauptfestschreien.)

„Das Werk entstand unter dem Segen des Himmels.“ (Führer nicht vergessen!)

„Das Volk hat sich immer sehr wenig um Hygiene gekümmert. Schlechte Lebensweise, Lebensführung und ungenügende Nahrungszufuhr, hat Hygiene zu leben.“

Zum Hunger auch nach der Hohn für die arbeitenden Massen! Aber diese wenigen Sätze widerspiegeln den Geist des Hygiene-Schwindels. Der Polizeipräsidium wird das überge tun.

## Straße frei für das Proletariat!

Die kommunistische Landtagsfraktion im Sächsischen Landtag fordert Aufhebung des Kleinen Belagerungszustandes im folgenden Antrag: „Der Landtag wolle beschließen: Die Regierung wird beauftragt, das seit Ostern in Leipzig bestehende Demonstrationserbot sofort aufzuheben. Ferner und die übrigen Mitglieder der kommunistischen Landtagsfraktion.“

## Durchbrechung des Demonstrationenverbotes

Gestern abend veranstaltete die Rote Kampfbewegung im Leipziger Süden eine eindrucksvolle Kundgebung. Der Leipziger Polizei gelang es nicht, diese Demonstration zu verhindern.

## Tabakarbeiterinnen im Streik

Berlin, 16. Mai. (Eigene Drahtmeldung.)  
Gestern vormittag legten 150 Arbeiterinnen der Zigarettenfabrik „Hedulla“ wegen Lohnminderungen die Arbeit nieder. Seit einigen Tagen verhandelte der Betriebsrat über eine von den Arbeiterinnen geforderte Lohnsteigerung um 2 Mark pro Woche. Die Direktion machte die Zusage, den Lohn um 1 Mark zu erhöhen. Dieses Anerbieten wurde abgelehnt und der Betriebsrat mit weiteren Verhandlungen beauftragt. Als am Freitag die Arbeiterinnen nach einer blühenden Zusage hatten, legten sie die Arbeit nieder. Der Betriebsratsvorsitzende, der anlässlich der Betriebsratswahl die Auffassung einer roten Liste abgelehnt hatte, entpuppte sich als Unternehmerricht. Während die Kolleginnen zu unterstützen, forderte er sie auf, wieder an die Arbeit zu gehen. Heute nachmittag findet eine Betriebsratswahl statt.

## Vor Massenentlassungen bei der Reichsbahn

Dresden, den 16. Mai.  
Wir berichteten vor kurzem, daß in Halle eine Konferenz der Repräsentanten der Reichsbahn stattfand, die beschloß, sofort neue Massenentlassungen vorzunehmen. Die Reformierten schwiegen über diese Mitteilung, obwohl sie von der Konferenz unterrichtet waren. Jetzt hat Postminister ein vertrauliches Rundschreiben an die Direktoren herausgegeben, sofort im Einverständnis mit den Betriebsräten die Entlassungen vorzunehmen. Die KPD Dresden hat dies auch getan und dabei die Zustimmung der reformistischen Betriebsräte erhalten.

Jetzt nach der Betriebsratswahl können die Reformierten wieder offen ihren Beitrag an den Eisenbahnern leisten. Die kommunistischen Parlamentsfraktionen haben bereits Anträge an Reichstag und Landtag eingereicht. Die Aufgabe der Eisenbahner ist, sofort zu den neuen Massenentlassungen Stellung zu nehmen und den schärfsten Kampf dagegen zu führen. Wie werden morgen ausführlich zu den Abbauarbeiten Stellung nehmen.

## 7-Stundenschicht im Bergbau von der SPD niedergeklammert

Berlin, 14. Mai. (Eigene Drahtmeldung.)  
Im Hauptausschuß des Reichstages wurden gestern die kommunistischen Anträge auf Einführung der 7-Stundenschicht im Bergbau unter Tage und auf Nichtdurchführung der beschlossenen Entlassungen der Haldensleben AG nach kurzer Aussprache mit den Stimmen der Sozialdemokraten abgelehnt.